



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Römischer Catechismus

Ynßprugk, 1599

VD16 K 2062

Das vierdt Capitel. Wie das Gebett fürnembliche stuck hab/ die bey einand
gebraucht sollen werde[n]/ als begeren vnd dancksagen. Daß auch
viererlay grad vnd vnderschaid seind deren so in jhrem Gebett ...

urn:nbn:de:hbz:466:1-39499

gedanken ergreiffen vnd empfangen leß.
Vnd wann wir ihn bitten/vnnd ihm mit an-
gestrecktem fleiß seine Gaben wöllen abuers
dienen/so erwerben wir ein vnschuldigen gues-
ten willen / den wir von aller befleckung mit
hinlegung aller sünd rainigen vnd säubern
mögen.

✓ In cap. 7.
Hierem. su-
per illud: Nō
oblitā s mi-
hi.

Exod. 32.

Letzlich vnd zū Fünfften/ wie D.* Hiero-
nymus sagt/ so stehet vnd setz sich das Gebet
wider den zorn Gottes. Derohalben sprach
Gott/ als er vast erzürnet war/ zu Moyses als
so: Laß mich/ verstehe/ daß ich mich nach mei-
nem zorn reche. Vnd das sagt er/ da in Moys-
ses durch sein Gebett verhinderet/ als er das
Volck straffen wolt: Dann wann Gott ge-
dacht ist den verbohten Kindern plag anzuo-
thuen / so ist nichts das seinen zorn so wol er-
linder/sein grimmen so vast verhinder/vnd so
sein versön vnd still/als frommer leut Gebet.

Das vierdt Capitel.

Wie das Gebett zway fürnembliche stuck hab / die bey
einand gebraucht sollen werde/als begeren vnd danck
sagen. Daß auch viererlay grad vnd vndercheid seind
deren so in ihrem Gebett begeren vnd danck sagen.

Nach dem wir haben angezaigt/wie not
vnd nutz das Christlich Gebet sey: dem
nach müssen die Christglaubigen weiß

er berichte werden vnd wissen / was vnd wie
 all thail das Gebett hab : dann der Apostel
 zeigt vns an / das gehört vnnnd diene zu einer
 vollkommenheit dieses wercks / der in seiner E
 pistel an Timotheum vermanung thuet / das
 man andechtiglich vnd heiliglich bett: vnd
 vermeldet darneben mit sonderm fleiß / was
 massen das Gebet gethailt werde / vñ spricht:
 Ich verman das vor allen dingen geschehen
 bitt / gebett / fürbitt vnd dancksagung für alle
 Menschen. Aber der vnderschied aller diser
 thail vnd stück ist etwas subtil: vnd souerz die
 Pfarrer werden erkennen / das derselben erleu
 terung dem Volck nutzen werde / die mögen
 sie alsdann neben anderen Vätern bey S.
 Hieronimo^a vnd Augustino^b suechen. Dieweil
 aber das begeren vnnnd dancksagen die zway
 fürnehmste stück des Gebets seind / vnnnd hie
 vor von S. Paulo gemeldet werden / daher
 auch die andern ihren vrsprung nemmen / da
 rumb sollen dieselben ohn auslegung von vns
 nit vmbgangen werden.

So kommen vnd treten wir dann durch
 das Gebett für Gott / das wir neben erzai
 gung gebürlicher Reuerenz vnd Gottesdienst
 entweder bey ihm etwas erlangen / oder aber
 ihm dancken von wegen der guethaten / das
 mit

1. Tim 2.

^a In Psalms
 140. ad verſ.
 Dirigatur
 oratio.
^b Epistol. 59.
 quæst. 5.
^c Basil. lib.
 constit. Mo
 nast. cap. 2.

Pfal. 49.

mit er vns ohn auffhören auß sonderer seiner
 begnadung zieret vnd reich machet. Vnde
 dise hochnotwendige thail des Gebetts / als
 ist begeren vnd dancksagen / hat Gott durch
 Dauids Mund außgesprochen / da er sagt:
 Rueff mich an in zeit der trübseligkait / ich
 wil dich erretten / vnd du wirst mich ehren.
 Wie hoch wir aber Göttlicher freygebigkait
 vnd gütigkait bedörffen / das waist menig-
 lich wol / souerz er jedoch wil ansehen die groß-
 se menschliche vnser gebrechen vnd ellend.

1. Cor. 4.

Wie genaitz aber der will Gottes gegen
 dem Menschlichen geschlecht sey / vnd wie v-
 berflüssig er sein gnaden inn vns außgiesse /
 das erkenne vnd waist auch ein jeder wol / der
 nur augen vnd verstand hat. Dann wohin
 wir auch sehen oder gedencke / da scheint vns
 alle mal der wunderlich glanz Göttlicher gab-
 ben vnd güete vnder augen. Was haben doch
 die Menschen / das von Göttlicher miltigkait
 nit sey herkommen? Ist es aber alles ein gab
 vnd geschenck seiner gütigkait / wie ist es dann
 ein ding / das nit meniglich den gütigen Got
 darumb preysset / vnd sich gegen ihm danck-
 barlich erzaiget?

Aber bande / das wir nemlich von Gott zu
 begeren / vnd auch ihm zu dancken haben / ist
 vlls

biffeltig vnd mancherlay / derselben ein grad
höher vnd perfecter ist weder der ander. Das
mit dann das Christglaubig Volck nit als
lain bette / sonder seinem schuldigen Gebett
recht vnd zum besten außwart / so sollen ihm
die Pfarzer die beste vollkommenlichste Betts
weiß vnd maß vortragen / vnd mit allem ver
möglichem fleiß darzu vermanen.

Welches ist aber die beste weiß des gebets/
vnd desselben höchster grad? Der nemblich/
den die frommen Gottsförchtigen Christen
gebrauchē / die ein starcke grunduest des wah
ren Glaubens gelegt / vnd durch sondere stas
sel ihres andechtigen Gotseligen herzens vnd
Gebetts dahin raichen vnd kommen / daher sie
die Allmechtigkait Gottes / auch sein grunda
lose güte vnd weyßhait sehen vnd anschawen
können / da sie auch durch hoffnung gwislich
vertröst werden zuerhalten alles was sie alle
hie begeren / vnd noch darzu die vnaußsprech
liche güter / die Gott verhatffen dem ihentigen
zugeben / welche sein Göttliche hülf mit vnd
von herzen suechen vnd anrueffen.

Mit disen zwayen flügeln / als nemblich
mit begern vnd dancksagen / fart die Seel gen
Himmel / vnd kompt mit hitzigem ernst zu
Gott / den sie mit aller dancksagung / lob / ehe
vnd

vnd preys verehret/ vngesehen/ das sie höchst
 von ihm begnadet worden. Vnd alsdann
 wirdt sie auch mit sonderer andacht vnd ehre
 embietung erweckt/ als ein ainiges Kind/ sein
 nem liebsten Vatter all sein notturfft frey
 vnuerzagt vnd ohn schewen fürzuhalten vnd
 anzuzaiagen. Dise Bettweiss wirdt vns in der
 heyligen Schrift bey Wassergüssen zuuers-
 stehen geben. Dann der Prophet spricht also:
 Ich gieß auß vor deinem angesicht mein Ges-
 bett / vnd vor im sprich ich auß mein anligen
 vnd beschwerden. Dis wörtlin (ausgießen)
 hat die krafft / das der sich in das Gebett be-
 gibt / nichts verhält / auch nichts berg / sonder
 alles öffne vnd außgieß / sich auch siege vnd
 getrost fliehe zu vnd in die schoß Gottes sei-
 nes allerliebsten Vatters. Vnd dahin ver-
 manet vns die himlische lehr also: Stisset auß
 vor im ewere herzer. Vnd abermal: Wirff
 dein sorg auff den Herren. Disen grad vnd
 glid des Gebetts bemeldet S. Augustinus in
 seinem Enchiridio / vnd spricht: Was der
 Glaub glaubet vnd bekennet / das bitt vnd be-
 geret die hoffnung vnd lieb.

Noch haben die ein andern grad / die mit
 tödtlicher sünd vberladen / bekeiffen sich
 aber nichts weniger an ihrem todten glauben
 auff

Psalm. 141.

Psalm 61.

Psalm 54.

¶ Enchirid.
ca. 7.

II.

Jacob. 2.

auffzurichten vnd zu Gott aufzusteigen/mö-
 gen sich doch von der erd in die höhe nit erhe-
 ben / von wegen erstorbener ihrer krafft vnd
 grosser schwachait ihres Glaubens. Danno-
 weil sie ire sünd erkennen/sich derselben schul-
 dig wissen/vnd darumb laid tragen/so rüffen
 sie zu Gott / in aller demütiger vnderthentig-
 keit/omb verzeyhung vnd frid / als arme büs-
 ser/die fern vnd weit von Gott seind. Dises jr
 Gebett findt auch sein plas bey Gott. Dann
 ihr Gebett wirdt erhöret / ja der barmherzig
 Gott ladet vnd raihet solche leut zu sich ganz
 gnediglich / vnd spricht : Kompt zu mir alle
 die jr betranget vnd beschweret seyt / vnd ich
 wil euch erquicken. Deren leut einer war der
 Publican vnd offen Sünder / welcher ob er
 gleichwol seine augen gegen Himmil nit dorffte
 auffheben / dennoch ist er auß dem Tempel
 gangen mehr gerechtfertiget dann der Phari-
 seer/wie Lucas sagt.

Matth. 11.

Luc. 18.

III.

Zum Dritten haben die ihren grad auch/
 die das liecht des Glaubens noch nit empfan-
 gen/jedoch aber durch Göttliche begnadung
 wirdt ihr klain natürliches liecht angezün-
 det/vnd sie darauff vast bewögt/ der warhait
 ganz begirlich nachzustellen/vnd bitten das
 rumb zum höchsten derselben bericht zu wer-
 den.

Actor. 10.

den. Vnd souerz sie bey disem ihrem gueten willen halten / so wirdt der gütig Gott ihren fleiß nit verschmähen. Das wirdt vns bey dem Exempel Corneltj des Hauptmans zu erkennen geben / dann kainem ist gesperret die thür Göttlicher gnaden / der nur dieselb von herzen suecht vnd begert.

IIII.

Der Viert vnd lezt grad geht die an / welche ihnen ihr schand vnd laster nit allain nit lassen laid sein / sonder sie samlen vnd hauffen ein sünd auff die andern / vnd schämen sich gleichwol nit zum öfter mal von Gott verzeyhung ihrer sünd zu begeren / bey denen sie doch willens seind zuuerharren / die der gestalt vnd mainung auch nit solten vom Menschē vmb verzeyhung bitten dörfen. Solcher Leut bitt vnd begeren wirdt von Gott nit erhört. Vnd also stehet geschriben von dem Tyrannen Antiocho / diser Böswicht bat den Herren / bey dem er kain barmhertzigkeit solt erhalten. Demnach vnd darumb soll man die jenigen / welche in einem so grossen ellend vnd jammer ihrer sünd mit wissen vnd willen stecken / in ernst dahin halten vnd vermanen / damit sie von bösem muetwilligem fürsaz zu sündigen abstehen / vnd sich alsdann recht von herzen zu Gott bekören.

2. Mach. 9.

Das